

Ulrich Webers Wochengedicht : nach der Auto- die Velopartei

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Vollelektronische Euroschlagervision

Über die Eurovisionsländer wird – o Graus! – bald wieder die Telekatastrophe des alljährlichen Schlagerwettbewerbs hereinbrechen; jüngst vermittelten die schweizerischen Ausscheidungskämpfe bereits einen audiovisuellen Vorgeschmack dieser europäischen Heimsuchung.

Kurz darauf habe ich mit unverhohlener Schadenfreude gelesen, dass auch den Schlagerbastlern in aller Welt Unheil dräut: in Amerika sollen bereits die ersten Prototypen jener längst erfundenen Maschine laufen, die selbsttätig Schlager produziert, und zwar gleich so an die tausend Stück in der Minute. Nach Angaben des Herstellers braucht sein Wundergerät bloss mit den bereits vorhandenen Melodien des gewünschten Genres gefüttert zu werden, die dann in einer Art von elektronischem Turmix zu Brei geschlagen werden – genau das also, was die herkömmlichen Schlagerbastler bisher in mehr oder minder mühseliger Handarbeit geschafft haben.

Es bedarf ein Schlager freilich auch der Worte, und so sinnlos die auch immer sein mögen, ist es doch aus humanitären Gründen

nicht länger zu verantworten, dass die Texte das bisschen Geist, mit dem sie allenfalls ausgestattet sind, auf so dumme Weise verscherbeln. Doch auch ihnen wird geholfen werden: zweifellos wird morgen schon ein mit der Melodiemaschine gekoppelter zweiter Computer, der mit alten Telefonbüchern gefüttert wird, Schlagertexte ausspucken, die bis zum Ende der Menschheit ausreichen dürften. Dieser Ersatz von Geistesarbeitern durch die Maschine sollte uns weniger peinlich sein als die Tatsache, dass – um nur ein Beispiel aus Abertausenden zu nennen – der Teutonen-Hit «da-da-da» einem menschlichen Hirn entsprungen ist.

Auf dem Weg zum vollelektronischen Euroschlagervettbewerb müssen hinmit nur noch die bisherigen Interpreten von der Bildfläche verschwinden; ihre Ersetzung wird heutzutage freilich ein Kinderspiel sein. Bewegliche und

sprechende Roboter gibt es ja bereits; sie werden uns auch die Ergebnisse der ersten zwei Produktionsstufen aus der Hand fressen und dementsprechend tätig werden. Der hier allenfalls zu erhebende Einwand, Roboter könnten zwar reden, aber nicht singen, hält nicht stich: die menschlichen Schlagerinterpreten können das ja auch nicht. Und auf das branchenübliche Wimmern, Gackern, Jaulen, Krächzen und Heulen lassen sie sich ebenso leicht programmieren wie auf das ohnehin standardisierte Wackeln und Gliederverwerfen ihrer menschlichen Vorgänger.

Nun wird zwar selbst ein Fortschrittsgläubiger einräumen müssen, dass die jungen Damen, denen bisher die Euroschlager entströmten, gottgefälligere Figuren vorzuweisen, sinnlichere Biomassen zum Wackeln und anmutigere Glieder zum Verwerfen hatten als die blechnen Roboter. Der Abschied von den Schö-

nen mag uns vielleicht schwerfallen – allein, er erspart uns den hühnerhäutigen Schrecken, der uns jedesmal durchfährt, wenn sie ihre hübschen Mäuler aufreissen.
Telespalter

Gleichungen

Unter dem vielsagenden Stichwort «Aufstand der Zwerge» zerredeten in der Sendung «Familienrat» von Radio DRS fünf Mütter das erste Trotzalter ihrer Sprösslinge.

Trotz Emanzipation nahmen an der Diskussion keine (in Zahlen: null) Väter teil...

Boris

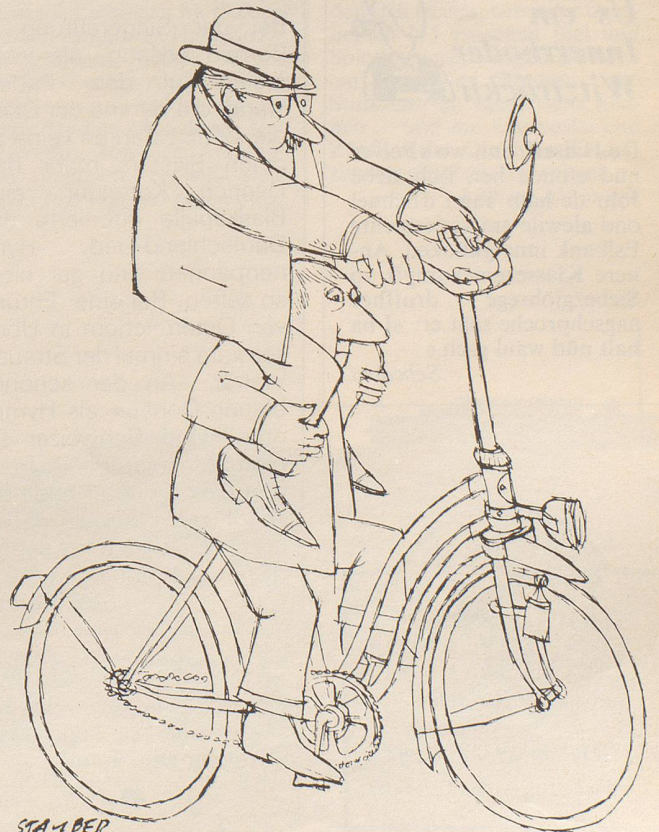
Elchina
das bewährte und wohlschmeckende
Stärkungsmittel – gibt
neue Kraft und Energie.
In Apotheken und Drogerien

Ulrich Webers Wochengedicht

Nach der Auto- die Velopartei

Ich gründe jetzt mit viel Geschrei
die längst schon nötige Velopartei,
denn im Beruf wie auch im Hobby
hat dieses einfach keine Lobby,
die dafür sorgt, dass in der Stadt
das Velo immer Vortritt hat
und dass man eine Prämie spendet,
dem, der nie Benzin verschwendet,
und dass beim Nummernschild-Erneuern
man gleich befreit wird von den Steuern.

Doch wenn ich länger dann bedenke,
wieviel Kalkül, Intrigen, Ränke
und Taktik, Kompromiss und List
Parteien meistens eigen ist,
dann fahre lieber ich mein Velo
einfach so.



STAMBER